

Wie die israelische Apartheid die palästinensische Bildung und wissenschaftliche Forschung blockiert

David Kattenburg, mondoweiss.net, 08.10.21

„Wissenschaft in Palästina zu betreiben, ist wie ein Wunder, wenn man es schafft, Wissenschaft zu betreiben.“

Gut ausgebildete Staatsbürger:innen und fortschrittliche wissenschaftliche Forschungskapazitäten sind die wichtigsten Triebkräfte für eine souveräne nationale Entwicklung.

„Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung“, heißt es in Artikel 26 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* von 1949. „Die technische und berufliche Bildung muss allgemein zugänglich gemacht werden, und die Hochschulbildung muss für alle gleichermaßen auf der Grundlage der Leistungen zugänglich sein.“

Keiner weiß das besser als „Start-Up“ Israel. Einer aktuellen Schätzung zufolge(1) hat Israel die am dritthöchsten gebildete Bevölkerung der Welt (hinter Kanada und Japan). Was die fünf Millionen Palästinenser:innen betrifft, die unter dauerhafter militärischer israelischer Herrschaft und mutmaßlicher Apartheid leben, macht Israel dieser Wahrheit alle Ehre, indem es den Palästinenser:innen den Zugang zu Bildung systematisch verwehrt und palästinensischen Wissenschaftler:innen die Möglichkeit nimmt, Forschung zu betreiben.

Dies ist eine tief verwurzelte Politik. In einem vor Kurzem in *Haaretz* erschienenen Artikel(2) zitiert Adam Raz vom *Akevot*-Institut für israelisch-palästinensische Konfliktforschung ein paar kürzlich freigegebene Dokumente.

Im Februar 1960 sagte Polizeipräsident Yosef Nachmias bei einem Treffen der israelischen Sicherheitschefs „Der arabische Sektor muss so niedergehalten werden wie möglich, damit nichts passiert“.

„Solange sie nur halb gebildet sind, mache ich mir keine Sorgen“, meinte Shin Bet-Chef Amos Manor. Traditionelle „arabische“ Sozialstrukturen müssten gestützt werden, so Manor weiter, um „das Tempo des Fortschritts und der Entwicklung zu verlangsamen“.

Außerdem wies er darauf hin, dass „Revolutionen nicht vom Proletariat angestiftet werden, sondern von einer wohlgenährten Intelligentsia“. In diesem Sinne riet er, „alle Gesetze anzuwenden, auch wenn sie nicht angenehm sind“, und „illegale Mittel sollten [von den Behörden] nur dann in Betracht gezogen werden, wenn es keine andere Wahl gibt, und selbst dann nur unter der Bedingung, dass dies zu guten Resultaten führt“.

Vermutlich bezog sich Manor auf israelische Gesetze, die zur Unterdrückung palästinensischer Intellektueller verwendet werden könnten. Vielleicht hatte er auch internationales Recht im Sinn, das beachtet werden

müsste. Als UN-Mitgliedstaat war Israel verpflichtet, sich an die Bestimmungen der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* von 1949 zu halten, die das Recht auf Bildung garantieren.

„Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung“, heißt es in Artikel 26 der Erklärung(3). „Die technische und berufliche Bildung muss allgemein zugänglich gemacht werden, und die Hochschulbildung muss für alle gleichermaßen auf der Grundlage der Leistungen zugänglich sein.“

Sechs Jahre nach Manors Äußerungen gehörte Israel zu den ersten Ländern, die den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (*International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights*)(4) paraphierten und ihm 1991 formell beitraten. Nach der Eroberung der Westbank, Ostjerusalems und des Gazastreifens im Jahr 1967 vertrat Israel jedoch den Standpunkt, dass der Pakt dort nicht gelte. Diese Gebiete lägen außerhalb des souveränen israelischen Territoriums, argumentierte Israel, räumte aber trotzdem den jüdischen Siedlern in der Westbank das Recht ein.

Was sind die Rechte des Abkommens? Artikel 13(1) des Vertrages besagt: „Die Vertragsstaaten dieses Vertrages erkennen das Recht eines jeden auf Bildung an.“ Artikel 13 Absatz 2 Buchstabe c) besagt: „Die Hochschulbildung ist mit allen geeigneten Mitteln ihren Fähigkeiten entsprechend in gleicher Weise zugänglich zu machen ...“ und in Artikel 15(3) heißt es: „Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die für die wissenschaftliche Forschung und schöpferische Tätigkeit unerlässliche Freiheit zu achten.“

Der für die Verwaltung des Pakts zuständige UN-Ausschuss hat Israel wegen seiner Weigerung, die Rechte des Abkommens auf die Palästinenser:innen auszuweiten, zur Rede gestellt. In seinen „Abschließenden Bemerkungen“(5) zum 4. regelmäßigen Bericht Israels vom November 2019 äußerte sich der Ausschuss besorgt über den „eingeschränkten Zugang [palästinensischer] Schüler/Studenten zur Bildung“, den „häufigen Abriss von Schulgebäuden und die Beschlagnahmung von Schulgeländen“, bewaffnete oder unbewaffnete Durchsuchungen palästinensischer Schulen und „häufige Schikanen oder Drohungen gegen Schüler:innen und Lehrer:innen durch Sicherheitskräfte oder israelische Siedler:innen an Kontrollpunkten oder entlang von Straßen, was insbesondere weibliche Schüler behindert.“

Der UN-Ausschuss äußerte sich auch besorgt über „das seit 2014 verhängte generelle Verbot von Bildung in der Westbank für Studenten:innen aus dem Gazastreifen“ und „die schwerwiegenden Auswirkungen der [israelischen] Liste mit doppeltem Verwendungszweck auf die Fähigkeit der Studenten:innen im Gazastreifen, ihr Recht auf Bildung zu genießen, insbesondere in den Bereichen Wissenschaft und Technik“.

Diese Aussagen werden auch von palästinensischen Wissenschaftlern geteilt. Ein aktueller, dramatischer Fall: Professor Imad Barghouthi, ein Astrophysiker an der Al-Quds-Universität im Ostjerusalemmer Stadtteil Abu Dis. Dr. Barghouthi wurde bereits dreimal von der israelischen Polizei verhaftet(6).

Zuletzt klagten die israelischen Behörden Barghouthi am 16. Juli 2020 wegen seiner *Facebook*-Posts wegen „Aufwiegelung“ an. Nach 52 Tagen Haft entschied ein israelischer Richter, dass Barghouthis Beiträge in den sozialen Medien keine Aufwiegelung darstellten. Die israelische Polizei entschied sich stattdessen für „Verwaltungshaft“, eine routinemäßige Möglichkeit, Palästinenser ohne Anklage auf unbestimmte Zeit zu inhaftieren. Barghouthi verbrachte zehneinhalb Monate in israelischer Haft, was einen Verstoß gegen Artikel 76 der Vierten Genfer Konvention(7) darstellt.

Die Studenten der Al-Quds-Universität litten unter der Abwesenheit von Dr. Barghouthi. Niemand sonst konnte seine Kurse in Elektromagnetismus, Kern- und Molekularphysik, Elektrodynamik, statistischer Mechanik, Photodynamik oder Plasmaphysik halten. Da ihm der Internetzugang verwehrt wurde, kommunizierte Barghouthi mit seinen Studenten über ein altes Nokia-Mobilgerät und wies sie an, diese Arbeit zu zitieren, diese Gleichung zu lösen oder diesen oder jenen Forscher zu kontaktieren.

Schließlich wurde Barghouthi im November 2020 gegen eine Kaution von 15.000 Dollar freigelassen und davor gewarnt, wieder auf *Facebook* zu posten. Nach seiner Freilassung äußerte sich Barghouthi in einem *Interview mit S4P-Mitglied Mario Martone(8)* zu den Herausforderungen der Wissenschaft unter militärischer Besatzung.

„Was ist einfach in Palästina? Was geht einfach zu machen? Auf der Straße zu fahren ist nicht einfach. Zum Supermarkt zu gehen ist nicht einfach. Nein, in Palästina Wissenschaft zu betreiben, ist so etwas wie ein Wunder, wenn man es schafft, Wissenschaft zu betreiben.“

Yousef Najajreh, Prof. für Medizinische Chemie

„Israel ist die Besatzungs-/Kolonialmacht und nicht daran interessiert, den Menschen vor Ort ein normales Leben zu ermöglichen, einschließlich eines wirtschaftlichen Fortschritts auf der Grundlage der Wissenschaft.“

Mazin Qumsiyeh, Prof. für Biologie, Universität Betlehem

Es gibt viele palästinensische Universitäten, aber nur wenige Errungenschaften oder Veröffentlichungen, so Barghouthi. Die Beschaffung von Ausrüstung und Lehrbüchern ist eine große Herausforderung. Die palästinensische Wissenschaft leidet vor allem unter dem Mangel an personeller Diversität. In Europa und Nordamerika kommen Forscher und ihre Studenten aus der ganzen Welt zusammen. Im Kontrast dazu kann das Verlassen der Westbank und insbesondere des Gazastreifens ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Und natürlich „mögen es die Israelis nicht, wenn ein Akademiker auch politisch aktiv ist“, so Barghouthi.

Yousef Najajreh ist außerordentlicher Professor für Medizinische Chemie an der Fakultät für Pharmazie der Al-Quds-Universität in Abu Dis am Rande von Ost-Jerusalem und spezialisiert auf neuartige Krebstherapeutika. Seine Forschung ist herausragend und umfasst die Identifizierung von allosterischen Enzyminhibitoren, platinbasierten Krebsmedikamenten und nanopartikulären Verabreichungssystemen.

Yousef wäre noch innovativer, wenn er sich in Palästina aufhalten würde. Wie kann man ein medizinisch-chemisches Labor ohne fortschrittliche Instrumente für NMR, Röntgendiffraktometrie, Gewebekultur oder Chromatographie oder wichtige organische Reagenzien und Biologika betreiben, fragt Najajreh?

Bei einem Besuch an der *Ecole Polytechnique* in Lausanne staunte Najajreh über ein halbes Dutzend NMRs, die in einem Gang nebeneinander aufgereiht waren, und über Schränke voller organischer Reagenzien. Während man der Palästinensischen Autonomiebehörde das Fehlen einer Forschungsstrategie oder eines Budgets vorwerfen kann (vierzig Prozent des Jahresbudgets der Palästinensischen Autonomiebehörde sind

für die „Sicherheit“ Israels bestimmt), trägt Israel die Hauptschuld, sagt Najajreh. Laborgeräte und Reagenzien, die verfügbar sind, müssen von israelischen Vertretern für internationale Anbieter oder von palästinensischen Vertretern für israelische Anbieter bezogen werden. „Artikel mit doppeltem Verwendungszweck“ (einige so einfach wie Glycerin) sind verboten. Und Wissenschaftler wie Najajreh, die keine Einreisegenehmigung für Jerusalem haben, um eine Bestellung bei einem israelischen Vertreter abzuholen (der nicht nach Abu Dis kommen kann oder will), müssen einen Mittelsmann bitten, die Ware abzuholen.

„Die Realität ist, dass du zu deiner Universität gehst, und jeden Tag, wenn du nach Hause kommst, wirst du durchsucht, und du musst deinen Ausweis jemandem vorzeigen, der in Wirklichkeit dein Besitzer ist ... Ich möchte den Amerikaner sehen, der zu seiner eigenen Universität geht und auf dem Heimweg jedes Mal seinen Ausweis vorzeigen muss, um durchsucht zu werden; um aus dem Bus auszusteigen, um in den Bus einzusteigen ... Letztendlich ist es eine Schikane.“

Yousef Najajreh

Und dann ist da noch die menschliche Dimension. Dreimonatsvisa für Gastprofessor:innen oder Student:innen sind nicht mit dem 16-monatigen Semester in Palästina vereinbar. Und jede/r, der mit der palästinensischen Sache sympathisiert, wird am Ben-Gurion-Flughafen oder an der Allenby-Brücke an der jordanischen Grenze an der Einreise gehindert. Selbst innerhalb Jerusalems (Israels „ewige und ungeteilte Hauptstadt“) haben Al-Quds-Studenten und -Lehrkräfte große Schwierigkeiten, zwischen Abu Dis und dem Ostjerusalem Campus in Beit Hanina oder Wadi Joz zu verkehren.

Umgekehrt müssen Jerusalemer Dozent:innen, Verwaltungsangestellte und Student:innen auf dem Heimweg vom Abu-Dis-Campus routinemäßig aus dem Bus aussteigen, um sich einer „Sicherheitskontrolle“ zu unterziehen. Zu allem Überfluss dringen israelische Soldaten und Grenzpolizisten routinemäßig in den Campus von Abu Dis ein, schießen mit Tränengas und schleppen Studenten weg.

In einem Zoom-Gespräch mit dem Autor sagte Yousef Najajreh:

„[In einem europäischen oder nordamerikanischen Forschungslabor gibt es] eine Gruppe für synthetische Chemie, die mit einer Biologiegruppe, einer Gruppe für Computerchemie, einem Mitarbeiter für künstliche Intelligenz ... mit jemandem, der an Tiermodellen arbeitet zusammenarbeitet ... ein Kreislauf der Forschung. Das kann ich nicht machen ... Egal, welchen Kreislauf ich machen will, es gibt Lücken.“

„Professor zu sein bedeutet der Dame auf der Allenby-Brücke garnichts. Oder der Soldat oder die Grenzpolizei ... Wenn sie dich verhören wollen, werden sie dich verhören; Wenn sie dich zurücklassen wollen, lassen sie dich zurück; sie können einen Professor wie Imad Barghouthi an der Grenze aufhalten und inhaftieren, weil er politisch aktiv ist ...Ich wurde mehrmals durchsucht und musste alles ausziehen, meinen Gürtel, meine Schuhe, wie jeder Palästinenser ... Als Universitätsprofessor hat man keinerlei Privilegien.“

„Manchmal werden sie wütend, manchmal verdächtigen sie dich bestimmter Dinge ... Die Realität ist, dass du zu deiner Universität gehst, und jeden Tag, wenn du nach Hause kommst, wirst du durchsucht, und du musst deinen Ausweis jemandem vorzeigen, der in Wirklichkeit dein Besitzer ist ... Ich möchte den Amerikaner sehen, der zu seiner eigenen Universität geht und auf dem Heimweg jedes Mal seinen Ausweis vorzeigen muss, um durchsucht zu werden; um aus dem Bus auszusteigen, um in den Bus einzusteigen ... Letztendlich ist es eine Schikane.“

„Was ist einfach in Palästina? Was geht einfach zu machen? Auf der Straße zu fahren ist nicht einfach. Zum Supermarkt zu gehen ist nicht einfach. Nein, in Palästina Wissenschaft zu betreiben, ist so etwas wie ein Wunder, wenn man es schafft, Wissenschaft zu betreiben.“

„Das gesamte Umfeld hindert dich am Fortschritt“

„Die Art und Weise wie das ganze System funktioniert, macht dich verrückt.“

Der Biologieprofessor Mazin Qumsiyeh, beschreibt sich selbst als „Beduine im Cyberspace“ und „Dorfbewohner zu Hause“. Qumsiyeh ist Gründer und ehrenamtlicher Leiter des *Palästinensischen Museums für Naturgeschichte*(9) und des *Palästinensischen Instituts für Biodiversität und Nachhaltigkeit*, das der Universität Bethlehem angeschlossen ist. Zusammen mit seiner Partnerin Jessie Chang und anderen Mitarbeitern untersucht Qumsiyeh die palästinensische Artenvielfalt, das kulturelle Erbe und die Permakultur. Ihre populären Bildungsprogramme konzentrieren sich auf Schulkinder und marginalisierte Gemeinschaften. In einer E-Mail äußerte Mazin Qumsiyeh diese Gedanken zur Wissenschaft in Palästina:

„Israel ist die Besatzungs-/Kolonialmacht und nicht daran interessiert, den Menschen vor Ort ein normales Leben zu ermöglichen, einschließlich eines wirtschaftlichen Fortschritts auf der Grundlage der Wissenschaft.“

„Echte wissenschaftliche Forschung fördert Wissen, das den Menschen zugute kommt ... Eingeborenes/indigenes Wissen fördert lokale Interessen und wird daher von denjenigen bekämpft, die an der Kontrolle des Landes und der natürlichen Ressourcen interessiert sind.“

„Wir haben keine Freiheit, um z. B. wissenschaftliche Geräte und Materialien einzuführen. Sogar Bücher kommen selten durch, wenn sie bestellt werden. Alles geht durch den israelischen Zoll und wird auf eine Art und Weise kontrolliert, die hinderlich ist für uns.“

„Wissenschaftlichen Kolleg:innen kann die Einreise verweigert werden (die meisten müssen an der Grenze lügen und behaupten, sie seien Touristen). Nur kollaborierende Wissenschaftler:innen (d. h. diejenigen, die für Normalisierung sind und mit Israelis zusammenarbeiten) werden besonders berücksichtigt.“

„Von Anfang an hat der Zionismus einen Krieg gegen die Kultur, die Bildung und im Prinzip gegen alle Lebensbereiche der Palästinenser:innen geführt, weil er daran interessiert war, das Land ohne die Menschen zu besitzen. So war die Zerstörung von Menschen und jeglicher Unterstützung für die einheimische Bevölkerung eine der Hauptaktivitäten für Kolonisatoren ... Direkte Angriffe auf alle kulturellen Aktivitäten und sogar die Zerschlagung von Zentren und Einrichtungen, die die Kultur bewahren.“

„Wir haben sehr unterschiedliche Konzepte. Wir setzen unsere Ziele um (Jugendförderung usw.), trotz der Herausforderungen der Besatzung. Sie entwurzeln und wir pflanzen erneut (sowohl tatsächlich als auch metaphorisch)“.

David Kattenburg ist Radio-/Webmoderator und Wissenschaftsdozent und in Winnipeg ansässig.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2021/10/how-apartheid-israel-stifles-palestinian-education-and-scientific-research/>

1. <https://worldpopulationreview.com/country-rankings/most-educated-countries>
2. https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-when-the-shin-bet-chief-warned-that-educated-arabs-are-a-problem-for-israel-1.10214323?fbclid=IwAROOH1huNDsW_brOYuhGIrIQ-xO8zEH8XtmP6ofL9sojM8ReyLcS8P9YCM
3. https://www.ohchr.org/en/udhr/documents/udhr_translations/eng.pdf
4. <https://www.ohchr.org/en/professionalinterest/pages/cescr.aspx>
5. <https://digitallibrary.un.org/record/3865447?ln=en>
6. <https://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/israel-palestine-incitement-facebook-professor-imad-barghouth-a7362106.html>
7. <https://ihl-databases.icrc.org/applic/ihl/ihl.nsf/1a13044f3bbb5b8ec12563fb0066f226/8b92ce0a4577615ac12563cd0042cf18>
8. https://www.facebook.com/watch/live/?ref=watch_permalink&v=280813893414963
9. <https://www.palestinature.org/>